



Gérard Causse  
delian::quartett

# beethoven

OEHMS<sup>®</sup>  
CLASSICS

Deutschlandfunk

# beethoven

**delian::quartett**

Adrian Pinzaru *Violine*

Andreas Moscho *Violine*

Aida-Carmen Soanea *Viola*

Romain Garioud *Violoncello*

**Gérard Caussé** *Viola* (opp. 137 & 29)

## **Ludwig van Beethoven (1770–1827)**

### **Streichquartett F-Dur op. 18 Nr. 1**

- [01] Allegro con brio (09:57)
- [02] Adagio affettuoso ed appassionato (09:48)
- [03] Scherzo: Allegro molto (03:45)
- [04] Allegro (07:12)

### **Fuge D-Dur op. 137**

- [05] Allegretto (02:09)

### **Quintett C-Dur op. 29**

- [06] Allegro moderato (11:17)
- [07] Adagio molto espressivo (10:50)
- [08] Scherzo: Allegro (04:25)
- [09] Presto. Andante con moto e scherzoso. Tempo I.  
Andante con moto e scherzoso. Tempo I (09:34)

total 68:57

**Reizvolle Raritäten –  
Beethovens Streichquintette  
Das delian::quartett im Gespräch mit dem  
Musikjournalisten Norbert Hornig**

**Norbert Hornig:** Welches Programm-konzept steht hinter der neuen Beethoveneinspielung des delian::quartetts?  
**delian::quartett:** Ausgangspunkt war die Idee, eines der großen Streichquartette Beethovens zu ergänzen durch die Gesamtaufnahme seiner Streichquintette, die original für die Besetzung Streichquartett mit zweiter Bratsche geschrieben wurden. Mit *op. 18 Nr. 1* haben wir ein Quartett ausgewählt, das aufgrund seines Ideenreichtums und seiner meisterhaften Form zu den bedeutenden Beispielen der Gattung gehört.

**NH:** Warum ist gerade dieses Quartett so meisterhaft und wegweisend?

**d::q:** Für uns spiegelt sich bereits in jenem frühen *Streichquartett Nr. 1*, das übrigens als zweites der sechs *Quartette op. 18* geschrieben wurde, die ganze

Kunst Beethovens wider; es ist ein wahres Feuerwerk genialer Einfälle: Gleich der erste Satz baut vollständig auf dem Eingangsmotiv auf, das dann in zahllosen Verwandlungen und Färbungen wiederkehrt: thematisch, kontrapunktisch, dialogisierend, selbst als Fugenspassage oder wie ein kleiner Choral. Beinahe als Bühnenmusik angelegt ist der zweite Satz. Es ist überliefert und durch Notizen in Beethovens Skizzenblättern belegt, dass er hier die Grabszene aus Shakespeares »Romeo und Julia« vor Augen hatte. Wenn man mag, kann man in dieser Musik Wehmut, Liebesschmerz und das ganze Schicksal-Erleiden nachvollziehen bis hin zum letzten Ausatmen. Geistreich-skurtil, nicht nur aufgrund der ungewöhnlichen Periodenlänge und der chromatischen Linienführung, erscheint im Anschluss das Scherzo. Und im letzten Satz schließlich findet Beethoven zu einem furiosen, virtuos-kehraus des Quartetts, gespickt mit brillanten Details und als Gegen-

## Appealing Rarities – Beethoven's String Quintets

### *The delian::quartett in conversation with the music journalist Norbert Hornig*

**Norbert Hornig:** What programming concept is behind the new Beethoven recording of the *delian::quartett*?

**delian::quartett:** The original point of departure was the idea of supplementing one of the larger Beethoven string quartets with the complete recording of his quintets, which were originally written for the combination of string quartet plus a second viola. With *Op. 18 No. 1*, we have selected a quartet that belongs to the significant examples of the genre due to its richness of ideas and masterly form.

**NH:** Why is this quartet, in particular, so masterly and so path-breaking?

**d::q:** For us, the entire art of Beethoven is reflected in that early *String Quartet No. 1* which was, incidentally, written as the second of the *six Quartets, Op. 18*. It is a true fireworks display of ingenious ideas – already the first movement is entirely built on the initial motif, which then returns in countless transformations and colour-

ations. These are thematic, contrapuntal, in dialogue with each other and even fugal passages or resembling small chorales. The second movement is almost like incidental music to a stage play. We know for certain from notes written in the composer's sketchbook that Beethoven had the grave scene from Shakespeare's "Romeo and Juliet" in mind here. If one wishes, one can re-enact in this music, in one's mind, the feeling of melancholy, the grief of love and the entire suffering of fate, right up to the last exhalation. The ensuing Scherzo appears quick-witted and whimsical, not only because of the unusual lengths of its periods and its chromatic lines. And in the last movement, Beethoven arrives at a virtuosic finale to the Quartet, peppered with brilliant details and making a very positive effect

stück zum Ernst des ersten Satzes sehr positiv wirkend.

**NH:** Und dann folgt die kurze *Fuge op. 137*, gerade einmal zwei Minuten lang, ein kaum bekanntes Kuriosum aus dem Spätwerk Beethovens ...

**d::q:** ... das formal übrigens angelehnt ist an das Fugenschaffen Johann Sebastian Bachs; offenbar notierte Beethoven in seinen Entwürfen exemplarisch auch Ausschnitte aus Bachs Arbeiten. Dennoch erscheint dieses Werk mit all den überraschenden und ungewöhnlich klingenden Wendungen selbst für unsere Ohren avantgardistisch und nahezu enthoben. Als Komposition ist es in der damaligen Zeit mit Sicherheit gewagt gewesen, und bis heute ist es im Konzertsaal eine Rarität geblieben. Für uns war diese kunstvoll komponierte Miniatur eine echte Entdeckung. Sie nähert sich sehr tänzerisch, und wenn man gerade denkt, man hätte die musikalische Essenz erfasst, ist sie auch schon wieder

verschwunden. In Verbindung mit dem *Streichquintett op. 29* ist sie eine wertvolle Ergänzung, ein kleiner, aber hochinteressanter Mosaikstein in Beethovens Kammermusikschaffen.

**NH:** Auch das Streichquintett ist nicht unbedingt ein Repertoirestück. Worin liegen der Reiz und die Schwierigkeiten dieses wenig gespielten Werkes?

**d::q:** In mancherlei Hinsicht ist Beethovens *op. 29* visionär: Trotz der Verbundenheit etwa mit Mozarts Kammermusik und der Nähe zu den eigenen *Streichquartetten op. 18* schimmert darin schon der mittlere und späte Beethoven, der harmonisch und strukturell auf so kühne Weise mit den Traditionen brechen wird. Der erste Satz hebt an in warmem, fast melancholischem Ton, einer Stimmung, die nachfolgend auf beeindruckende Weise moduliert wird. Auf einen wunderbar anrührenden langsamen Satz, der wie ein *Arioso* beginnt, folgt ein reizvolles Scherzo mit exponierten

as the counterpart to the seriousness of the first movement.

**NH:** And now follows the short *Fugue, Op. 137*, just two minutes long, an almost unknown curio from Beethoven's late period ...

**d::q:** ... which is formally inspired by the fugues of Johann Sebastian Bach, incidentally; Beethoven also apparently wrote excerpts from Bach's fugues in his sketches as examples. Nonetheless, this work appears, even to our ears, avant-garde and almost fanciful with all its surprising and unusual sounding turns of phrase. As a composition, this work is surely very bold for its time, and today it remains a rarity in the concert hall. This artfully composed miniature was a real discovery for us. It comes close to a very dance-like quality, and just when you think that you have grasped the musical essence, it has disappeared again. It is a valuable supplement in connection with the *String Quintet, Op. 29* – a

small but highly interesting mosaic tile in Beethoven's chamber music oeuvre.

**NH:** The *String Quintet* is not exactly a repertoire piece, either. Wherein lie the attraction and the difficulties of this rarely-played work?

**d::q:** Beethoven's *Op. 29* is visionary in some respects. Despite its connection with Mozart's chamber music, for example, and its proximity to the composer's own *String Quartets, Op. 18*, it already contains inklings of the Beethoven of the middle and late periods, in which he was to break with traditions in such a bold way, both harmonically and structurally. The first movement starts out in a warm, almost melancholy tone, a mood which is modulated in an impressive fashion. The wonderfully moving slow movement, beginning like an *arioso*, is followed by a delightful Scherzo with exposed viola solos. The final movement makes a particularly strong effect, also earning this

Bratschensoli. Besonders stark wirkt der letzte Satz, der dem Quintett auch den Beinamen »Der Sturm« ein-gebracht hat: Geradezu opernhaft kommt dieses Stück daher, mit brodelnden Tremoli und Rezitativ-Einschüben, und es bringt ein ausgeprägtes theatralisches Element mit, sogar einen Mini-Fugenteil gibt es. Der spieltechnische Anspruch des Quintetts ist hoch, im letzten Satz etwa wird vor allem der ersten Geige große Virtuosität abverlangt. Aber auch die übrigen Stimmen sind gefordert; nichts klingt von selbst, jeder einzelne Ton will zum Leben erweckt werden. Doch die Musik belohnt den Aufwand überreich ...

**NH:** Gast des delian::quartetts im Beethovenquintett ist der französische Bratschist Gérard Caussé. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

**d::q:** Nach der Gründung unseres Ensembles im Jahr 2007 war Gérard Caussé einer der ersten Künstler, die

auf unsere Anfrage hin sofort eine Zusammenarbeit zusagten; interessanterweise entsprach das Programm unserer gemeinsamen Konzerte im Herbst 2007 genau der Werkfolge dieser CD. Auf Anhieb gab es ein besonderes Verständnis untereinander, und unsere Beschäftigung mit dem Notentext, unsere Suche nach dem Klang für diese Musik und unsere sehr persönlichen Blickwinkel darauf waren so zusammenpassend und gegenseitig inspirierend, dass damals bereits die Idee zu dieser Platte aufkam. Mit dem Ergebnis hoffen wir nun, ein neues Licht auf Beethovens Kammermusik werfen zu können und nicht zuletzt für unser Publikum die Tür zu seinen selten zu hörenden Streichquintetten zu öffnen.

Quintet its nickname, "The Storm". This movement makes an almost operatic effect, with seething tremoli and inserts of recitatives; it also contributes a noticeably theatrical element and even a mini-fugue section. Considerable technical demands are made on the players in the Quintet; in the final movement, for example, great virtuosity is especially required from the first violinist. But the other parts are also demanding – nothing sounds well automatically, each and every note must be awakened to life. But the music more than richly rewards these efforts ...

**NH:** The guest of the delian::quartett in the Beethoven Quintet is the French violist Gérard Caussé. How did this collaboration come about?

**d::q:** After our ensemble was founded in 2007, Gérard Caussé was one of the first artists who immediately agreed to collaborate with us in response to our request. Interestingly, the programme

of our joint concerts in the autumn of 2007 exactly corresponded to the series of works of this CD. There was immediately a special understanding amongst ourselves, and our occupation with the scores, our search for the sound of this music and our very personal perspective on it fit together so well and were so mutually inspiring that we already then had the idea for this recording. With this result, we now hope to have shed light on Beethoven's chamber music and, not least for our public, to have opened the door to his rarely-heard string quintets.

*Translation: David Babcock*

## delian::quartett

Der Namenspatron des delian::quartetts ist der griechische Gott Apollon, der als Gott der schönen Künste, der Musen, besonders der Musik, verehrt und nach seinem Geburtsort, der Insel Delos, auch Delian genannt wurde.

Die Mitglieder des delian::quartetts, Adrian Pinzaru, Andreas Moscho, Aida-Carmen Soanea und Romain Garioud, die drei verschiedenen Nationen entstammen, verbindet dieselbe Leidenschaft für die große Streichquartett-Literatur. Im gemeinsamen Streben nach einem unverwechselbaren Ensemble-Klang widmet sich das Quartett einem Repertoire, das vom Barock bis hin zur Gegenwart reicht. »Was das Quartett auszeichnet«, so der Hessische Rundfunk im Oktober 2008, »ist zum einen die absolut lebendige, persönliche Färbung seiner Interpretationen und die Fähigkeit, auch spontan auf das einzugehen, was vom Publikum entgegengebracht wird, dessen Schwingungen und Energien aufzunehmen und in

Musik umzusetzen. Jedes Konzert wird damit zu einem einzigartigen Erlebnis.«

Gegründet im Januar 2007, hat sich das delian::quartett im Zuge seiner aufsehenerregenden Karriere innerhalb kürzester Zeit mitten in die internationale Konzertwelt gespielt. Bereits in seinem ersten Jahr war es ein umjubelter Gast bei so bedeutenden Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen oder dem Schleswig-Holstein Musik Festival; es folgten von Publikum wie Presse gefeierte Auftritte in Deutschland, Italien, Spanien, Portugal und – als Kulturbotschafter des Goethe-Instituts – in Afrika. Auch in Frankreich wurde das Ensemble enthusiastisch begrüßt, ebenso in Österreich, wo es unter anderem 2009 zum ersten Mal in den Wiener Musikverein geladen war. Das Debüt des delian::quartetts im selben Jahr in der Berliner Philharmonie gemeinsam mit Menahem Pressler entfachte wahre Begeisterungstürme und wurde bereits nach dem Eröffnungsstück mit stehenden Ovationen aufgenommen.

The namesake of the delian::quartett is the Greek god Apollo who was worshipped as god of the fine arts, the muses and especially music, and also named Delian after his place of birth, the island of Delos.

The members of the delian::quartett, Adrian Pinzaru, Andreas Moscho, Aida-Carmen Soanea and Romain Garioud, who hail from three different nations, all share the same passion for the great string quartet literature. In their common aspiration towards an unmistakable ensemble sound, they are dedicated to a repertoire ranging from the baroque to the present day. "What is outstanding about the Quartet", stated the Hessian Broadcasting Company in October 2008, "is, firstly, the absolutely vital, personal colouration of their interpretations and the ability to also spontaneously react with interest to what the public shows, to absorb their vibrations and energies and transform them into music. With them, each concert becomes a unique experience."

Founded in January 2007, the delian::quartett have found a place at the centre of the international concert world within the shortest period of time during the course of their spectacular career. Already in their first year, they were acclaimed guests at important festivals such as the Ludwigsburg Schlossfestspiele and the Schleswig-Holstein Musik Festival; there followed appearances, acclaimed by public and press alike, in Germany, Italy, Spain, Portugal and – as artistic ambassador of the Goethe Institute – in Africa. The Quartet have also been enthusiastically greeted in France and in Austria where they were invited to the Wiener Musikverein for the first time in 2009, amongst other engagements. The debut of the delian::quartett that same year at the Berliner Philharmonie together with Menahem Pressler sparked off genuine torrents of enthusiasm; they were received with standing ovations already after the opening piece.

Eine rege Zusammenarbeit verbindet das delian::quartett mit verschiedenen Rundfunkanstalten wie SWR, HR, WDR, Catalunya Música, Radio France, BR, SR, ORF oder Deutschlandfunk, die Live-Mitschnitte seiner Auftritte übertrugen, den »neuen Spitzenwein delian::quartett« (Radio France) in diversen Portrait-Sendungen präsentierten oder die CDs des Ensembles koproduzierten. Die bereits im Mai 2008 erschienene Debüt-CD des Quartetts mit Werken von Robert Schumann hielt sich in der renommierten Musikzeitung *crescendo* über ein Jahr lang in den Besten-Charts der Neuerscheinungen, der Rundfunksender BR Klassik stellte sie als CD-Tipp vor. Der im Januar 2010 veröffentlichten zweiten Platte des Ensembles mit Werken Joseph Haydns wurden gleichfalls begeisterte Reaktionen zuteil; unter anderem wurde sie mit »Höchstnoten auf der gesamten Linie« Referenz-CD beim Klassik-Portal *Klassik Heute* und erhielt eine Nominierung für den Echo Klassik 2010. Nach-

dem *crescendo* 2008 ausführlich vom »Senkrechtstarter delian::quartett« berichtet hatte, würdigten auch das Magazin *ensemble* und verschiedene andere Fachblätter die außergewöhnliche Entwicklung des Quartetts mit großen Portraits.

Bereicherung und zusätzliche Inspiration erfährt die musikalische Arbeit des delian::quartetts durch das regelmäßige Zusammenwirken mit anderen Künstlern von internationalem Rang in erweiterter Besetzung. Zu den Gästen des Ensembles gehören Menahem Pressler, Gérard Caussé, Alfredo Perl, José Luis Estellés, Gilles Apap, Anatol Ugorski, Dora Schwarzberg, Herbert Schuch, Sophie-Mayuko Vetter, Andreas Frölich, Harald Schoneweg, Hartmut Rohde, Adrian Oetiker, Ya Dong, Per Arne Glorvigen, Ralph Manno, Bernd Glemser, Dimitri Ashkenazy, Fabio Bidini, Igor Kamenz, Michel Lethiec, Lisa Smirnova, François Salque, Pavel Gililov, Peter Lohmeyer, Matthias Brandt und Bruno Ganz.

Vigorous collaboration binds the delian::quartett with various broadcasting corporations such as the SWR, HR, WDR, Catalunya Música, Radio France, BR, SR, ORF and Deutschlandfunk, which have broadcast live recordings of their performances, presented the "new premium wine delian::quartett" (Radio France) in diverse portrait broadcasts and co-produced the CDs of the ensemble. The debut CD of the Quartet with works of Robert Schumann which already appeared in May 2008 stayed for over a year in the new-issue top charts in the renowned music magazine *crescendo*; the radio station BR Klassik introduced them as the editor's choice. The second recording of the ensemble issued in January 2010 with works of Joseph Haydn also met with enthusiastic reactions: among other honours, it became a reference CD in the classic portal *Klassik Heute* with "highest marks on the entire line" and received a nomination for the Echo Klassik 2010. After *crescendo* 2008 re-

ported in detail on the "shooting star delian::quartett", the magazine *ensemble* and various other specialist journals also acknowledged the extraordinary development of the Quartet by presenting major portraits.

The musical work of the delian::quartett has received enrichment and additional inspiration through regular collaboration with other artists of international stature in expanded ensembles. The guests of the Quartet include Menahem Pressler, Gérard Caussé, Alfredo Perl, José Luis Estellés, Gilles Apap, Anatol Ugorski, Dora Schwarzborg, Herbert Schuch, Sophie-Mayuko Vetter, Andreas Frölich, Harald Schoneweg, Hartmut Rohde, Adrian Oetiker, Ya Dong, Per Arne Glorvigen, Ralph Manno, Bernd Glemser, Dimitri Ashkenazy, Fabio Bidini, Igor Kamenz, Michel Lethiec, Lisa Smirnova, François Salque, Pavel Gililov, Peter Lohmeyer, Matthias Brandt and Bruno Ganz.  
*Translation: David Babcock*

## Gérard Caussé

Der Bratschist Gérard Caussé gilt auf seinem Instrument als eines der führenden Ausnahmetalente unserer Zeit und als einer der wenigen seit William Primrose, die der Viola eine neue Dimension als Soloinstrument verleihen konnten. Bereits Mitte der 1970er Jahre erlangte er internationale Anerkennung als Gründungsmitglied und Solo-bratschist von Pierre Boulez' »Ensemble Intercontemporain« sowie als Mitglied des Via-Nova- und später des Parrenin-Quartetts; heute wird er weltweit gefeiert als Großer unter den Viola-Virtuosen und ist gleichermaßen hochgeschätzt als Kammermusiker und Solist. Gérard Caussés Repertoire reicht vom Barock über Mozart, Berlioz, Bruch, Britten, Walton, Martinů und Bartók bis in die zeitgenössische Musik. Sein beständiges Bemühen, das Bratschen-Repertoire zu erweitern, inspirierte zahlreiche Komponisten, wie etwa Masson, Dufourt, Nunes, Grisey, Hersant, Reverdy, Lou-

vier oder Rihm, die ihm ihre Werke widmeten.

Als Solist trat Gérard Caussé auf mit den bedeutendsten Orchestern der Welt unter Dirigenten wie Claudio Abbado, John Eliot Gardiner, Charles Dutoit, Kent Nagano, Philippe Herreweghe, Giuseppe Sinopoli oder Rudolf Barshai. Zu seinen ständigen Kammermusikpartnern bei Konzerten und CD-Produktionen zählen unter anderem Gidon Kremer, Maxim Vengerov, Frank Peter Zimmermann, Renaud und Gautier Capuçon, Paul Meyer, François-René Duchâble, Misha Maisky, Maria João Pires und das Hagen-Quartett.

Gérard Caussés Diskographie umfasst mehr als 65 Platten, die bei EMI, Erato, Philips, Teldec, Virgin Classics, Harmonia Mundi und Deutsche Grammophon erschienen. Seine muster-gültigen Interpretationen wurden mit einer Reihe gewichtiger Preise ausgezeichnet, darunter der Grand Prix du Disque, der Diapason d'Or, der Echo Klassik, der Prix Gabriel Fauré, der Prix

**T**he violist Gérard Caussé is considered one of the leading exceptional talents of our time on his instrument, and as one of the few since William Primrose who have been able to lend the viola a new dimension as solo instrument. Already in the mid-1970s, he achieved international recognition as a founding member and solo violist of Pierre Boulez's "Ensemble Intercontemporain" and as a member of the Via Nova Quartet and later of the Parrenin Quartet; today he is celebrated worldwide as one of the greatest viola virtuosos and is equally highly regarded as a chamber musician and soloist. Gérard Caussé's repertoire extends from baroque music, Mozart, Berlioz, Bruch, Britten, Walton, Martin  and Bartók to contemporary music. His indefatigable efforts to expand the viola repertoire have inspired numerous composers including Masson, Dufourt, Nunes, Grisey, Hersant, Reverdy, Louvier and Rihm, who have dedicated works to him.

As a soloist, Gérard Caussé has appeared with the world's most important orchestras under conductors such as Claudio Abbado, John Eliot Gardiner, Charles Dutoit, Kent Nagano, Philippe Herreweghe, Giuseppe Sinopoli and Rudolf Barshai. His constant chamber music partners for concerts and CD productions include Gidon Kremer, Maxim Vengerov, Frank Peter Zimmermann, Renaud and Gautier Capu on, Paul Meyer, François-René Duch ble, Misha Maisky, Maria João Pires and the Hagen Quartet, amongst others.

Gérard Caussé's discography includes over 65 recordings issued by EMI, Erato, Philips, Teldec, Virgin Classics, Harmonia Mundi and Deutsche Grammophon. His exemplary interpretations have been awarded a series of substantial prizes, including the Grand Prix du Disque, the Diapason d'Or, the Echo Klassik, the Prix Gabriel Fauré, the Prix Académie Charles Cros and many others.

Académie Charles Cros und viele mehr.

Von 2002 bis 2004 war Gérard Caussé künstlerischer Leiter des Orchestre de Chambre National de Toulouse, mit dem er als Solist und Dirigent auftrat. Seit 2005 ist er künstlerischer Leiter des Orchesters der Stiftung »Caja Duero« in Salamanca; außerdem steht er dem Festival Florilegio vor. Als Professor lehrt Gérard Caussé am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris sowie im Rahmen regelmäßiger Meisterkurse, unter anderem in Salzburg, an der Britten-Pears School, beim Verbier Festival, an der Académie musicale de Villecroze und an der Escuela Superior de Música Reina Sofia in Madrid, wo er zehn Jahre lang als ordentlicher Professor tätig war. Er spielt eine kostbare Viola von Gasparo da Salo aus dem Jahre 1560.

From 2002 until 2004 Gérard Caussé was the artistic director of the Orchestre de Chambre National de Toulouse, with which he appeared as soloist and conductor. Since 2005 he has been artistic director of the orchestra of the foundation "Caja Duero" in Salamanca and also presides over the Festival Florilegio. As a professor, Gérard Caussé teaches at the Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris and during the course of regular master courses in Salzburg, at the Britten-Pears School, the Verbier Festival, the Académie musicale de Villecroze and at the Escuela Superior de Música Reina Sofia in Madrid, where he was a full professor for ten years. He plays a valuable viola by Gasparo da Salo built in 1560.



## Impressum

© 2013 Deutschlandradio /  
OehmsClassics Musikproduktion GmbH  
© 2010 Deutschlandradio /  
OehmsClassics Musikproduktion GmbH in  
Co-Production with Deutschlandfunk

Executive Producer: Dieter Oehms  
Executive Producer DLF: Maja Ellmenreich  
Recording Producer & Editing:  
Florian Schmidt  
Balance Engineer: Wolfgang Rixius,  
Christoph Rieseberg  
Technician: Anna Kristina Dhein,  
Hanna Steger  
Recorded: Cologne, Deutschlandfunk  
Kammermusiksaal, June 11–13, 2010 (op. 18  
No. 1); October 21–24, 2010 (opp. 29 & 137)  
Photographs: Julien Mignot  
(delian::quartett), David Arranz (G. Caussé)  
Editorial: Martin Stastnik  
Visual Concept: Gorbach-Gestaltung.de  
Composition: Waltraud Hofbauer

[www.oehmsclassics.de](http://www.oehmsclassics.de)



**Deutschlandfunk**

## Dank | *thanks to*

Mit innigem Dank an Christine Anderson für die großzügige Leihgabe ihrer Violine von Giovanni Battista Rogeri, Brescia 1699, an Adrian Pinzaru; ebenso herzlich an Dr. Klaus-Ulrich Borggrefe, der Andreas Moscho seine Violine von Matteo Goffriller, Venedig 1710, zur Verfügung stellte.

*With heartfelt thanks to Christine Anderson for the generous loan of her violin by Giovanni Battista Rogeri, Brescia 1699, to Adrian Pinzaru; thanks as well to Dr. Klaus-Ulrich Borggrefe, who made available to Andreas Moscho his violin by Matteo Goffriller, Venice 1710.*

Bereits erhältlich / also available



**OC 748**

Joseph Haydn

String Quartet in B-flat Major

op. 76/4 Hob. III: 78 »Sunrise«

Piano Concerto in G Major Hob. XVIII: 4

Concerto for Violin, Piano and Strings

in F Major

String Quartet in B Minor

op. 33/1 Hob. III: 37

**delian::quartett**

**Gilles Apap, violin**

**Andreas Frölich, piano**



**OC 711**

Robert Schumann

String Quartet No. 1 in A minor op. 41/1

Piano Quintet in E-flat major op. 44

**delian::quartett**

**Igor Kamenz, piano**

